Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 8

Artikel: Gleichmuth

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430360

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Düfteler Schreier Und höre zu meiner Qual, Es fige in mancher Behörde Gine viel zu geringe Bahl.

Es muffe die boje Sieben Blat wechseln mit neun und elf; Und wenn auch dieses nicht reiche, So gehe man gar auf zwölf.

Ich aber ginge noch weiter, Um beften mare breigebn, Denn die Behörden, die find ja Roch felten ein Glück gewe'n.



Bollfarifverhandlungen in Bürich nady musikalischer Dynamik.

Nun — staccato, abgebrochen! — heißt es, zwiichen Rom und Bern, Und wir hatten boch gehabt bas dolce amoroso gern. Pizzicato war der tono, als man von den Spipen sprach; Furioso bei dem Raie, Reiner gab dem Andern nach. Bei den Garnen ging's vivace, Reiner wollt' ins "Garn" hinein; Allegretto bei der Seide und bei allen Stickerei'n. Rein piano, fein andante con amore Gnade fand. Schließlich ging man dann morendo, smorticando auseinand. Und der Eifer war crescendo, decrescendo die Geduld, Bis fortissimo am Ende Jeder gab dem Andern Schuld Nicht einmal con forza kamen beiberseits fie überein, Und fie liegen MUes liegen : Garne, Seide, Früchte, Wein! -

Deug ärztliche Kunst.

Ein junger Argt murbe in ben argtlichen Berein gu Burich nicht aufgenommen, weil er fozialiftischen Unschanungen huldige.

Wir finden das um is berechtigter, als der Sozialismus befanntlich eine anstedende Krankheit ist, und mit einer folden behaftet es keinem Arzt geftattet sein barf, zu praktiziren.

Rütli oder Grütli?

Die Wiese, wo vor Zeiten die brei Gidgenoffen Der Urfantone nächtlich ihren Bund geschloffen, Wird Rütli bald und bald wird Grütli fie geheißen. Was ist das Richtige? Ich will es euch beweisen. -Es kömmt von "reuten", roden, nicht von "greuten", Denn Letteres hat in der Sprache fein Bedeuten. Man follt' die Grutlianer "Rütlianer" taufen-Flugs tommt ein andrer Philologe hergelaufen Und bringt etymologisch eine andre Kunde: "Ich bin für "Rüttlianer" aus gang anderm Grunde; Ja ja! So sollen fie sich unbedingt betiteln, Beil an den Staatsgesetzen fie beständig "rütteln".

Uch, wie schön, ach, wie schön Rlingt nun wieder das Geton. Sei gegrüßt, sei gegrüßt, Ebel Duett, Kling und Büft. Rur berein, nur berein! Macht's im Lohnhof euch bequem; Wenn nur nicht, wenn nur nicht. Mancher noch den Zitter befäm'!

Gleichmuth.

Frau: "Hans, du mueßt ufftah, bent, 's Brod chunnt nit ufem

Hans: "Gluch! es ist de nume minder schwarz."

Frau (nach einer Weile): "Hans, ufftah, es fahrt es Fuhrwerch büre!"

Hans: "D, es wird icho Depper berby in.

Frau (nachdem fie wieder einige Zeit gewartet): "Jett aber mueßt ufftah, Hans, es brönnt!"

Hans: "Mira! I gipure emel no nüüt Warms!"

Aus der Geographie.

Tesprer: "Weles ist wohl der höchst Thurn i der Welt?" Schüler: "Denk der Saturn!"

Große Traner.

Babi: "Dent, ber Brongfrit ift hinecht erfrore - - weles Glud!"

Röft: "Und boch isch's gar Bielen übel g'gange." Babi: "D, das ift der öppe nit ernft!"

Röst: "Warum nit? Er ist ja ganz voll Gwandlüüs gip."

Shlechte Lehrmethode.

Mutter: "Sieh mal, Hans, folche Worte, wie Lulatich, Doskopp

ober Quaffelfriße darift du nie in den Mund nehmen." Hans: "Lulatich! Döstopp! Quaffelfrige! — Ach, das ift fein, fo ichimpf' ich nächftens Nachbars Rarl."

Ländliche Brautwerbung.

Rudi: "Ja ja, Liseli, du channst mi emel scho näh. Lue, was i da glöst ha us eme Chalb: 12 ganzi Füfliber!"

Elife: "Du — es Chalb — das ift ja prächtig!"

Brieftasten der Redaktion.



Feines Maassgeschäft für Herrenkleider - Englische Nouveautés, J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich